

Abgesang

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **21 (2014)**

Heft 240

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreuzpointner → [Abb. 64, S. 37]

Dieses Porträt des mutmasslichen «Säntismörders» Johann Gregor Kreuzpointner übergab mir eine Leserin beim Saiten-Fest im August 2014 in St.Gallen.

Kreuzpointners Geschichte ist bekannt, sie machte grosse Schlagzeilen zu ihrer Zeit und lebt bis heute frisch in manchen Ostschweizer Köpfen. Wenig weiss man allerdings über die Motive des Mannes, der im Februar 1922 auf den Säntis stieg und dort den Säntiswart und dessen Frau mit selber zurechtgefeilten Dumdum-Geschossen tötete.

Neben dem Foto des Täters erhielt ich auf dem Saiten-Fest auch ein Bild der beiden Opfer, Heinrich und Magdalena Haas, geschenkt. «Ermordet am 21. Februar 1922», steht auf der Rückseite dieser Aufnahme aus dem Studio E. Manser in Appenzell. Handschriftlich wurde dazu notiert, der Mörder, ein Schuhmacher aus Herisau, der in St.Gallen wohnte, habe sich am 4. März 1922 im Aueli, oberhalb des Kräzerlis, Gemeinde Urnäsch, erhängt.

Der Säntismord wurde damals bemerkt, weil die telegrafischen Wetterbulletins des Ehepaars Haas ausblieben. Am 25. Februar fand Säntisträger Johann Anton Rusch die Toten; Rusch war es auch, der die Leichen hinunterschleppte, damit sie seziert und beerdigt werden konnten. Der Mörder war rasch identifiziert, denn Heinrich und Magdalena Haas hatten die Anwesenheit Kreuzpointners kurz vor ihrem Tod gemeldet; letzterer versuchte noch, den Schmuck von Frau Haas zu verkaufen. Steckbrieflich ausgeschrieben und als Phantom da und dort gesichtet, entdeckte man ihn nach einer Woche tot in einer Alphütte. Vom Strick des Erhängten schnitt sich ein heute berühmter St.Galler Polizeioffizier ein Stücklein ab; er trug es bis zur Entlassung 1939 als Glücksbringer in der Tasche.

Eine bekannte Geschichte, ja. Aber doch erstaunlich, dass man 1922 das Porträt dieses Mörders als Ansichtskarte druckte. Dass es Leute gab, die einander solche Fotos zuschickten. Und eben, dass man nicht weiss, warum einer mitten im Winter auf einen Berg steigt, um ein Ehepaar mit selber angefeilten Dumdum-Geschossen zu töten.

Stefan Keller, 1958, Historiker aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

Fussgängers Blick

→ [Abb. 65, S. 39] → [Abb. 66, S. 40] → [Abb. 67, S. 41] → [Abb. 68, S. 42] → [Abb. 69, S. 44] → [Abb. 70, S. 44]

In den letzten Wochen des Sommers ging ich, unterwegs zu einer Lesung, das Buch unterm Arm, durch Basel. Vorlesen wollte ich jene Seiten des Textes, die Basel behandelten, die Beschreibung der Grenzlandschaft, des Hafens, die Schilderung eines Zusammentreffens zweier Figuren, die auf der Wettsteinbrücke einem gestürzten Fahrradfahrer zu Hilfe eilen. Ich ging vorbei am Kunstmuseum, um nach einer kleinen Linksbiegung genau diese Wettsteinbrücke zu betreten, die fast geradewegs zum Ort der Lesung führte. Seit langer Zeit war ich nicht mehr auf diesem Weg über den Rhein gegangen.

Auf der Brücke lag ein Mann, neben ihm ein Fahrrad, ein Mann und eine Frau knieten neben ihm und schoben ihm einen Pullover unter den Kopf. Ich blieb nicht stehen, sondern ging weiter, als wäre nichts geschehen, als würde hier in diesem Moment nicht eine Szene bis ins kleinste Detail dargestellt, von der ich geglaubt hatte, sie finde nur statt in diesem Buch, das ich mit mir trug, als stimmten nicht nur die Uhrzeit, sondern auch die Wetterbedingungen und die Konstellation der Figuren in unheimlicher Weise überein mit dem Absatz, den ich zweieinhalb Jahre früher und siebenhundert Kilometer weit weg verfasst hatte. Ich zuckte mit der Wimper und ging weiter, ohne mich noch einmal umzudrehen, so wie ich es als Kind vermieden hatte, über meine eigene Schulter in dunkle Räume zu blicken, um die Gespenster nicht erscheinen zu lassen.

Eine literarische Figur, ein Fussgänger, dem vieles auf so erstaunliche Weise zustösst, dem die Stadt Text ist und der Text Wirklichkeit, ist der Protagonist in Teju Coles Roman *Open City*: Ein nigerianischer Psychiater, der durch New York City geht, der viel sieht und liest und die Stadt so beschreibt, dass plötzlich überall historische Zusammenhänge, motivische Verwandtschaften aufscheinen – es geht um Einwanderung, Gewalt, Städtebau, Vogelzüge, Rassismus, 9/11. Die Geschichte wird sichtbar in der Stadt der Gegenwart: In der Penn Station erzählt ein Schuhputzer von Dutty Boukman und der Haitianischen Revolution von 1791, als der Fussgänger danach wieder durch die Stadt geht, leuchten an einer Ecke Neonlettern die Wörter SUPPORT OUR TROOPS unvollständig auf, in einer früheren Zeit oder der Gegenwart, und der Fussgänger sieht in der Ferne auf einmal einen gelynchten Mann von einem Baum hängen, *dressed from head to toe in black, reflecting no light*, entpuppt sich dann als Plane, die von einem Baugerüst hängt.

Und der Fussgänger setzt seine Reise fort, er streift durch seine erinnerte Kindheit in Nigeria und er reist nach Brüssel. Dort entspinnen sich Gespräche zwischen ihm und einem Walter Benjamin lesenden Internetshop-Betreiber aus Tétouan, Marokko, widersprüchliche, in-

tellectuelle Gespräche, die alle möglichen Themen berühren, Vlaams Belang, Migration, Terror, Literatur, Religion. Ein kompliziertes Europa begegnet dem Erzähler und auch das ganze Personal: jene, die die Grenzen schliessen wollen, jene, die das alles nicht die Bohne interessiert, jene, die die Grenze überquert haben und im Internetcafé Ferngespräche führen.

Bis vor wenigen Tagen lebte der in Nigeria aufgewachsene Cole, von dem inzwischen auch ein zweites Buch – *Every Day is for the Thief* – erschienen ist, für einige Monate in der Schweiz. Er hat hier vor allem fotografiert, mit der Kamera hat er sich die Schweiz vorgenommen und sein Objektiv auf die Bilder gerichtet, die die Schweiz von sich selbst schafft, Bilder von Bergen, von Bildern von Bergen (vor Bergen) und von gespiegelten Dörfern, er hat in Museen, auf Schiffen und im CERN fotografiert. Der Blick des New Yorkers Cole auf diese Gegend ist interessant – ich wünschte mir, er würde seinen Fussgänger aus New York auch auf einen Spaziergang durch die Schweiz schicken.

Eine Auswahl der Fotografien von Teju Cole ist im Internet zu sehen: thenewinquiry.com/blogs/dtake/yashica/ Bilder hier im Heft: Seiten 39, 40, 41, 42 und 44, mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Dorothee Elmiger, 1985, stammt aus Appenzell und lebt in Zürich. Im Frühling erschien ihr zweiter Roman *Schlafgänger*, das Buch mit der Szene an der Wettsteinbrücke, siehe oben. Sie schreibt monatlich in Saiten.

Boulevard

Graue Zone für (hoffentlich) «white christmas»: Die Textilerin IRIS BETSCHART → [Abb. 71, S. 44] öffnet im Dezember zusammen mit «friends» (Barbara Rohner und Martina Wagner) eine improvisierte Weihnachtsbar an der Engulgasse in St.Gallen. «Knecht Ruprecht» heisst sie, bietet Glühwein, Bier, Suppe und Kuchen und will ein Treffpunkt «fern ab vom Weihnachtsstress» sein. Der Schmutzli versteht sich dort, wo sonst das Eiscafé Gekko wirtet, ganz zeitgenössisch: als Zwischennutzung.

Zwischennutzung auch für Schauspieler MARCUS SCHÄFER → [Abb. 72, S. 37]: Er gibt zwischen Theater-Ensemble und der Saiten-Videokolumne «Schäfers Stunde» ein Gastspiel beim Schweizer Fernsehen. Dieses dreht momentan einen Spielfilm rund um das Thema sexuellen Missbrauch. Die (erfundene) Story um einen Gymi-Lehrer und eine Schülerin spielt von A-Z in St.Gallen. Regie führt mit Sabine Boss ein Schwergewicht der Schweizer Filmszene. Und Schäfers Rolle? Er spielt den Chefredaktor des «St.Galler Tagblatts», das den am Ende glimpflich ausgehenden Fall (laut Drehbuch) recherchiert.

Zwischenhalt macht auch Saiten-Kolumnistin DOROTHEE ELMIGER → [Abb. 70, S. 44]: In Appenzell aufgewachsen und heute in Zürich wohnhaft, kommt sie im Januar 2015 als Stipendiatin in die Ostschweiz zurück: ins Literaturhaus Bodman in Gottlieben.

Zwischenmenschlich oder zumindest zwischenpoetisch intensiv ist es hin und her gegangen zwischen der jungen St.Galler Autorin CLAIRE PLASSARD → [Abb. 73, S. 44] und dem Autor und Kantilehrer FLORIAN VETSCH → [Abb. 74, S. 37]. Die beiden (dem Saiten-Publikum wohlbekannt) haben sich zum lyrischen Pingpong zusammengefunden und das Ergebnis, 64 Gedichte, beim deutschen Verlag Moloko-Print publiziert. Der Titel *Steinwürfe ins Lichtaug* klingt schon beinahe nach Paul Celan – ganz so hoch dürfte die Flughöhe nicht sein, aber der schmale Band hat es, auf den ersten Blick gerundet, trotzdem flügelweit und faustdick in sich.

Zwischen nationalen Erfolgen und rastlosem Kunst-Tun hat BENI BISCHOF → [Abb. 75, S. 37] seine Rheintaler Heimat nicht vergessen – er ist im Gegenteil wieder im heimischen Widnau wohnhaft. Und das Rheintal zeigt sich dankbar: Der Zeichner und Bildwüter hat am 7. November in Marbach («Marppe») den Goldiga Törgga bekommen, den Kunstpreis der Rheintaler Kulturstiftung. Die Jury würdigte Bischof als Künstler, der in den unterschiedlichsten Genres zu Hause sei und diese meisterhaft kombiniere.

Und kaum konnte man richtig durchatmen, jagten sich im traditionell spendablen November die weiteren Preise: Künstler BERNARD TAGWERKER → [Abb. 76, S. 37] erhielt den grossen Kulturpreis der Stadt St.Gallen, Kabarettist JOACHIM RITTMAYER → [Abb. 77, S. 37] jenen der st.gallischen Kulturstiftung, die zudem die Musikerin NATALIE MAERTEN → [Abb. 78, S. 44] mit einem Förderpreis beglückte. Und auch Ausserrhodens steht da nicht zurück und ehrt den in Rehetobel lebenden Geiger PAUL GIGER → [Abb. 79, S. 37] mit seinem Kulturpreis.

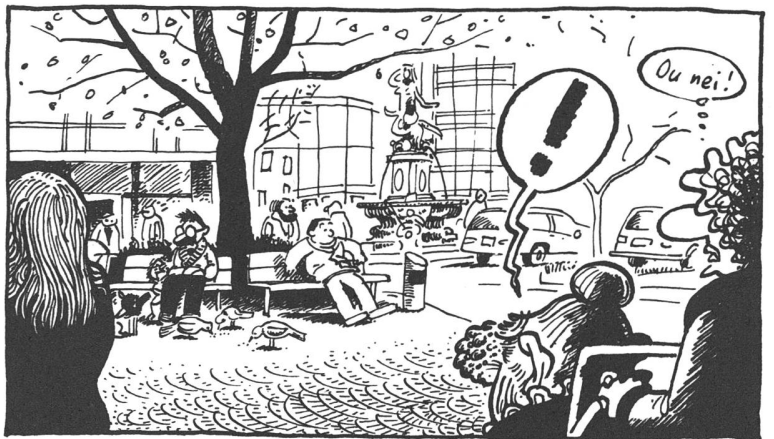
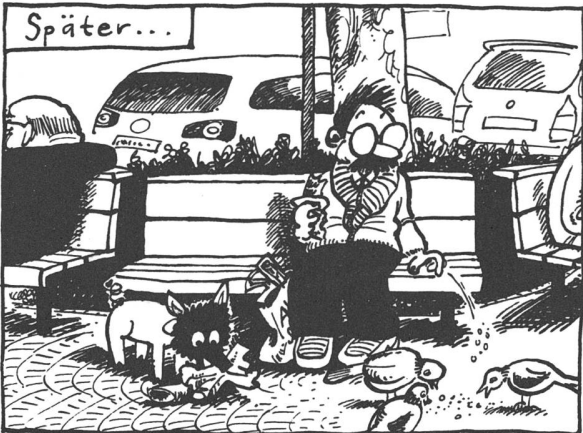
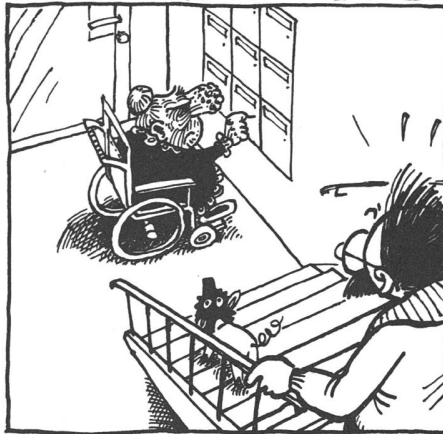
Saiten selber macht sich ohne Zwischenhalt mit neuem Team rasant auf ins 2015 – mehr zum Nie-Halt-Machen übrigens auf Seite 51 in diesem Heft, mehr zum neuen Team auf Seite 14. Die Verabschiedung der «Alten» sparen wir uns noch ein wenig auf. Und mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, rechnen wir weiterhin ganz fest. Bleiben Sie zwischen den Jahren fröhlich! Wären wir per Du, würden wir Dir, lieber Leser, liebe Leserin mit Joachim Ringelnatz (mehr von ihm auf Seite 56) zuzurufen:

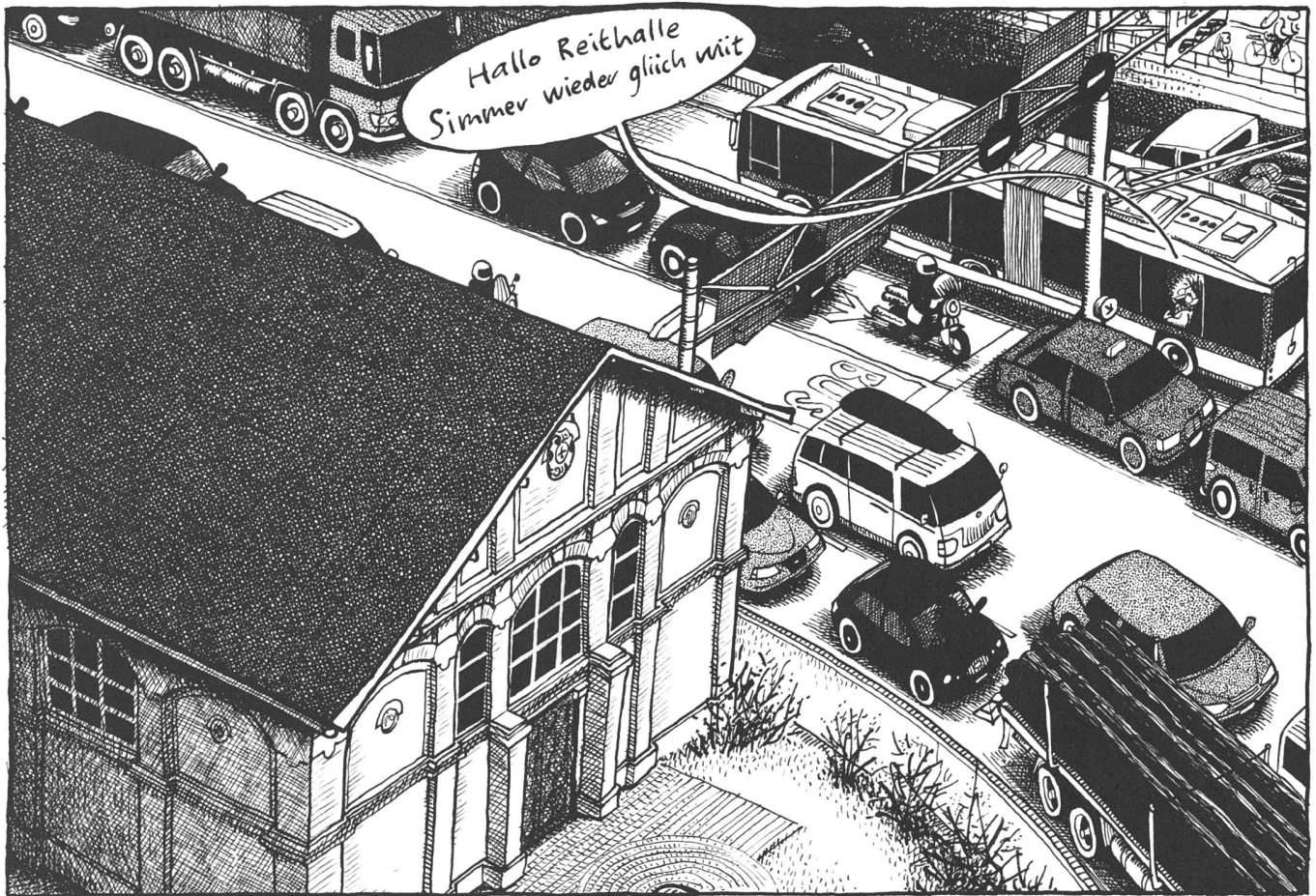
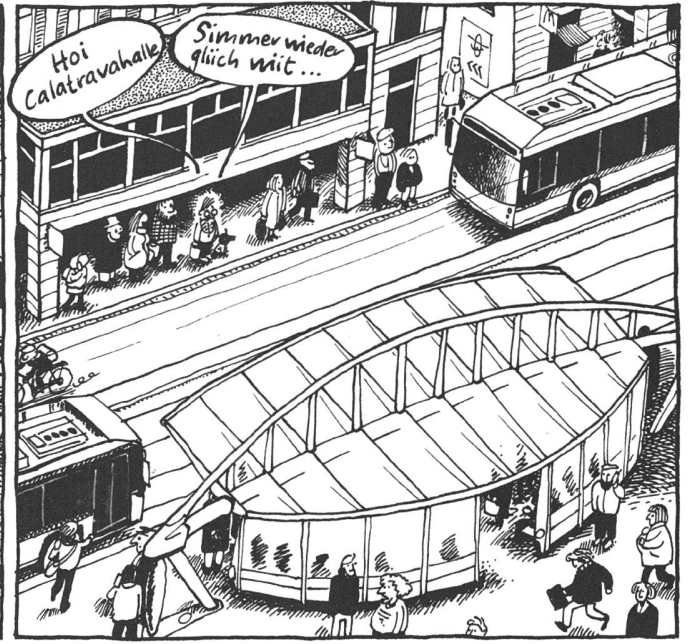
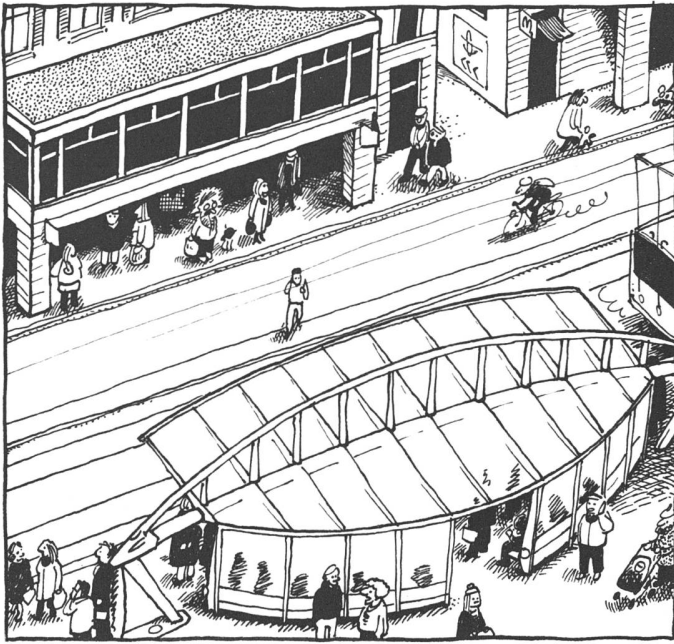
Ich habe dich so lieb!
Ich würde dir ohne Bedenken
Eine Kachel aus meinem Ofen
Schenken.

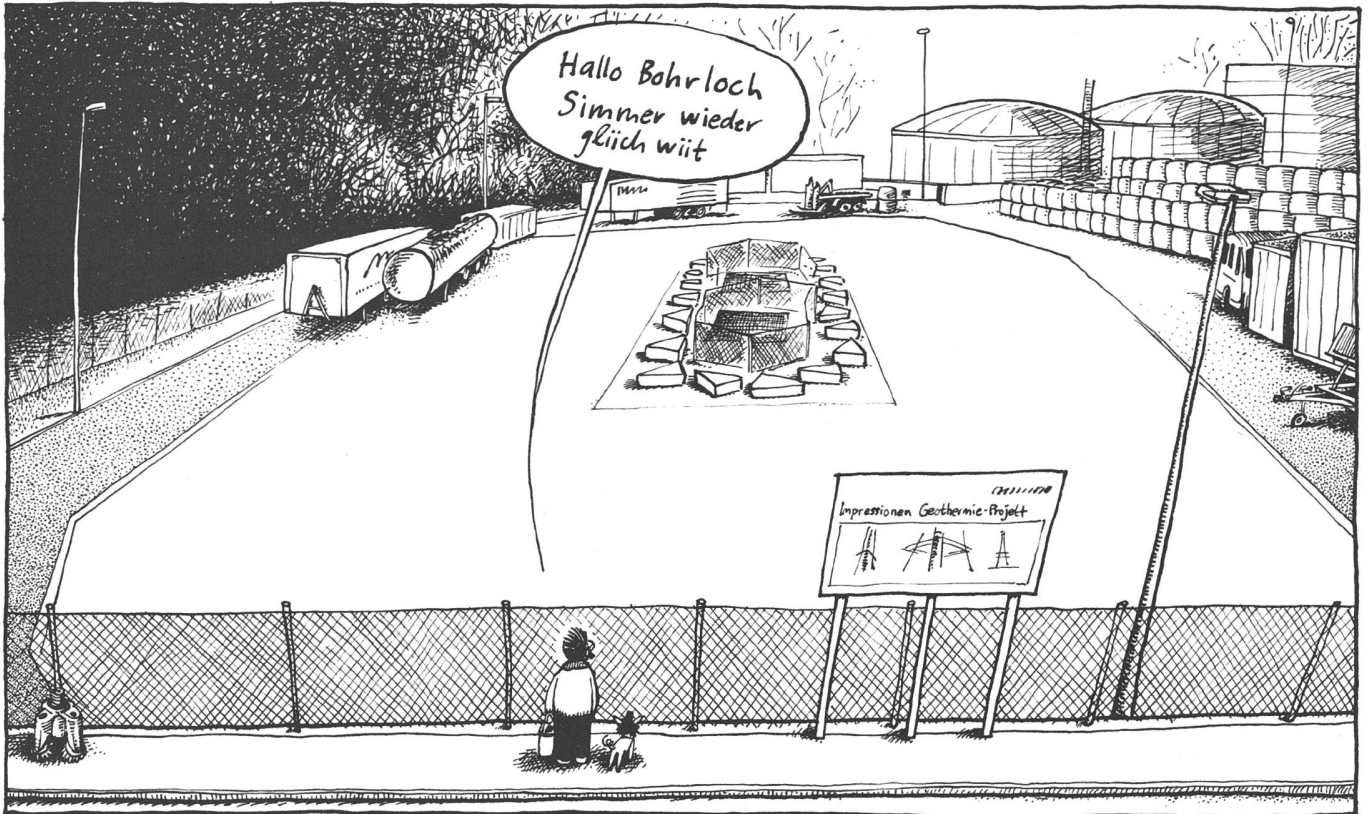


GLEICH WEIT

MSB







Herr Mäder, gleich weit

1998 im Frühling war er erstmals aufgetaucht, zuhinterst im Kulturmagazin Saiten. Und wurde rasch zur Kultfigur. Herr Mäder, Manuel Stahlbergers glorioser St.Galler Bünzli, begleitete seither die Saitenleserschaft und die Stadtentwicklung miesepetrig und scharfsichtig zugleich. Im Jahr 2000 war erst einmal Schluss, 2002 nahm Mäder seine Stadtexkursionen wieder auf, Ende 2005 schlug dann endgültig sein letztes Stündchen, und sein Schöpfer sagte in Saiten: «Ich glaube, der Mäder findet St.Gallen tiptop.» Manuel Stahlberger begleitet das Welt- und Stadtgeschehen bekanntlich als Kabarettist und Musiker weiter. Aber: Der Stift blieb, insgeheim, gespitzt. Jetzt, als vorläufiger Schluss der Comic-Reihe, die wir aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums von Saiten initiiert haben, ist Mäder, Stahlberger sei Dank, von den Totgeglaubten auferstanden. Nimmt noch einmal seine Stadt ins Visier. Und stellt fest – aber das haben Sie bestimmt selbst längst festgestellt. Vielen Dank, Manuel Stahlberger!

Wir suchen
1000 neue Mitglieder.



Guter Journalismus
ist ein schönes Geschenk.

Auch Herr Mäder schenkt
Frau Hufenus eine Mit-
gliedschaft fürs nächste Jahr.

saiten.ch/schenken

PODIUM DER JUGEND

Sonntag, 30. November 17h. Ein neues Podium feiert die Spielfreude der Talente der Region. Mit den Musikschulen am Alten Rhein, Goldach und Rorschach-Rorschacherberg. Interaktive Lausch-Installation mit Echos im Treppenhaus.

DUO DUCHESSE BEATRICE ROGGER & URSULA OELKE

Sonntag, 28. Dezember 17h. Béatrice Rogger, Konzert- bis Bass-Querflöten und Ursula Oelke, Klavier begeistern mit einer romantisch-virtuosen Reise durch Frankreich, Spanien und Südamerika. Von reflektierenden Momenten zu höchster Expressivität und Virtuosität - zwei beseelte Musikerinnen.

«DINGS 14» THEATERKABARETT BIRKENMEIER

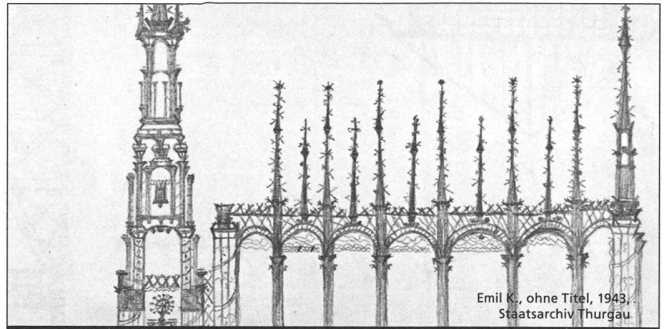
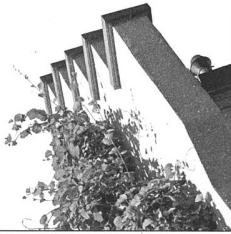
Silvester, 31. Dezember 21.30h. „Politisch engagiert und musikalisch packend“ titelte die BZ zur Premiere. Das neue Programm des Theaterkabarets Michael und Sibylle Birkenmeier riss sein kritisch-humorvolles Publikum von den Sesseln.

kulturverein

schlosswartegg

9404 Rorschacherberg 071 858 62 62
warteggkultur.ch

Kanton St. Gallen Kulturförderung | SWISSLOS | RAIFFEISEN



museum im lagerhaus.
stiftung für schweizerische **naive kunst**
und **art brut**.

2. Dezember 2014 bis 8. März 2015

Auf der Seeseite der Kunst – 175 Jahre Psychiatrische Klinik Münsterlingen

Montag, 1. Dezember 2014, 18.30 Uhr
Vernissage

Dienstag, 9. Dezember 2014, 17.30 Uhr
LehrerInneneinführung

Anmeldung bis 5. Dezember 2014: info@museumimlagerhaus.ch

Sonntag, 14. Dezember 2014, 11.00 Uhr
Ausstellungsführung

Di bis Fr 14.00 – 18.00 Uhr | Sa und So 12.00 – 17.00 Uhr
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen
T +41 (0)71 223 58 57 | www.museumimlagerhaus.ch
www.facebook.com/MuseumImLagerhaus

LIVE

5.12. **Klischée** CH

13.12. **Schlachthofbronx** D

18.12. **Disco Doom** CH

23.12. **Pablo Nouvelle** CH

27.12. **Bit-Tuner** CH **Sexomodular** CH

13.1. **Crystal Fighters** UK

5.2. **Pere Ubu** USA

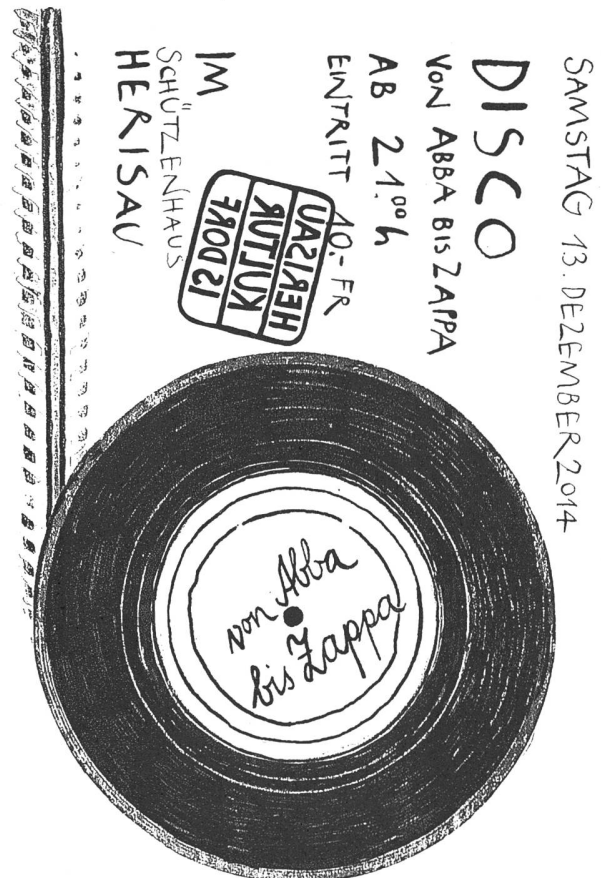
4.3. **BRNS** BEL

7.3. **Stress** CH

14.3. **Karnivool** AUS

25.4. **Godspeed You! Black Emperor** CAN

salzhaus.ch SALZHAUS WINTERTHUR starticket.ch



PAILLETTEN, KUNST UND BÜCHER.

**31. OKT 2014
– 31. JAN 2015**
AM DORFPLATZ
VON LAVIN.

Werkspuren.
Foufoulard.
Gläserntisch.
Biblioteca Linard.

Suppentopf.
Apfelstrudel.
Portweinbar.

**Do / Fr / Sa / So
von 11 bis 19 Uhr**

18. Dez bis 4. Jan jeden Tag.
11. bis 14. Dez kurz Pause.

www.pizlinard.ch
www.bastiann.ch
www.bibliotecalinard.ch

Elementare Malerei

20.9.2014–25.1.2015

Alicja Kwade

Warten auf Gegenwart

22.11.2014–15.2.2015

KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN

www.kunstmuseumsg.ch | Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr

Michel Verjux

Anschaulichkeit

25.10.2014–26.4.2015

LOK
KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN

www.lokremise.ch | Mo–Sa 13–20 Uhr, So 11–18 Uhr



Kinok | Cinema in der Lokremise
Grünbergstrasse 7 | St. Gallen
Reservierungen: 071 245 80 72

www.kinok.ch





Lassen Sie uns **danke sagen.**

Zeit für Details

Hektisch selbst die Weihnachtszeit,
verlier nicht Freude, Stimmung gar,
drum schau vermehrt zur eignen Zeit,
so wertvoll und elementar!

Kaufen würd auf dieser Welt,
sei froh, wird's nicht möglich werden,
bestimmt schon mancher Zeit mit Geld,
sonst würd es uns gefährden.

Das Detail des grossen Ganzen, klar!
Ein Ganzes von Details, gar vielen,
denkt der Geneigte: wunderbar,
will Schönheit und manch Freud erzielen.

Weil Schönheit sich an Details schmiegt,
soll freundlich man gestalten,
die Zukunft, die noch vor uns liegt,
lass lebenswert sie uns auch halten!

Trag Sorg zu Dir und bau darauf,
manch Sympathisant sich findet,
die Jahreswende zeigt dir auf,
wie schnell die Zeit entschwindet.

Nimm Dir drum Zeit zum Spielen, Trödeln,
wenn's Dir gelingt nur hie und da,
lern auch vom Meer und von den Vögeln,
dann kommt Lebensfreude auf, hurra.

Betrachte offen unsre Welt,
wie wundervoll die Dinge,
und oft auch unterm Himmelszelt,
ich wünsche Dir, es lang nachklinge!


NiedermannDruck

Letzistrasse 37
9015 St.Gallen
Telefon 071 282 48 80
Telefax 071 282 48 88
info@niedermanndruck.ch
www.niedermanndruck.ch

- High-End-Bildbearbeitung
- Satz und Gestaltung
- Digitaldruck auf alle Papiere
- Offsetdruck mit Feinrastertechnik
- Colormanagement und Inpress-Control
- Industrie- und Handbuchbinderei

'14
Dezember
kellerbühne
Weihnachtsmärkt & Silvesterveranstaltung
 Kellerbühne St.Gallen St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen
 Vorverkauf und Reservation 1 Monat im voraus
 Klubschule Migros am Bahnhof, 071 228 16 66, www.kellerbuehne.ch
 Abendkasse 1 Stunde vor Beginn, 071 223 39 59


 Sa 06.12 14:00/16:30 Das Amateurtheater «St.Galler Bühne» zeigt
 So 07.12 14:00/16:30 **Rapunzel nach den Brüdern Grimm**
 Mi 10.12 14:00/16:30
 Fr 12.12 20:00 Von einer Zauberin entführt, wächst Rapunzel
 Sa 13.12 14:00/16:30 in einem Turm ohne Tür auf. Sechzehn Jahre
 So 14.12 14:00/16:30 vergehen, bis ein Prinz und zwei kleine Tiere
 Mi 17.12 14:00/16:30 das Mädchen endlich befreien.
 Fr 19.12 20:00 Genauere Informationen unter: www.st-galler-buehne.ch
 Sa 20.12 14:00/16:30
 So 21.12 14:00/16:30 Kinder: Fr. 8.-, Erwachsene: Fr. 17.-

Vorschau Januar '15

 Mi 31.12 20:00 Duo Calva - 5 Jahre treu
Heute Abend: Zauberflöte Oper für zwei Celli
 Fr 02.01 20:00 **Cellolite** Zwei Celli beim Vorspiel
 Sa 03.01 20:00 **Zwei für Eins** Ein Streichkonzert für zwei Celli
 Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-

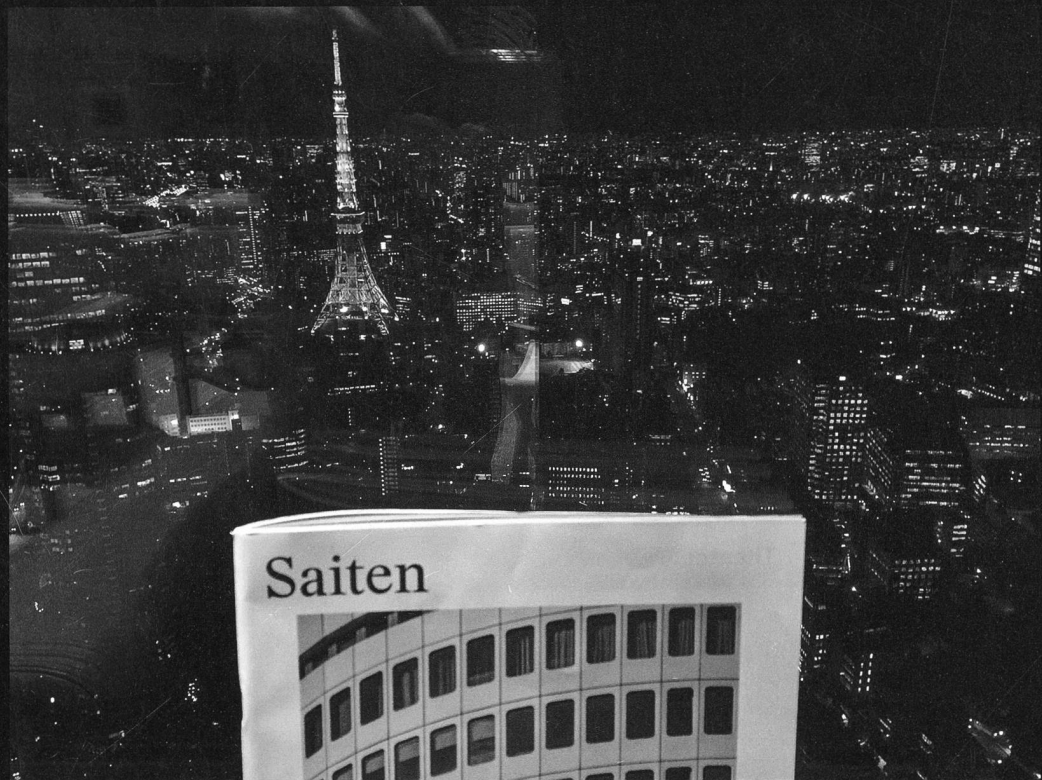

 Di 06.01 20:00 Heinz de Specht - 10 Jahre treu
 Mi 07.01 20:00 **Party**
 Do 08.01 20:00 Nach zehn Jahren ist es bei Heinz de Specht
 Fr 09.01 20:00 Zeit für eine «Party». Die Musiker Christian
 Sa 10.01 20:00 Weiss, Daniel Schaub und Roman Riklin feiern
 ihr viertes Liederprogramm.
 Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-

Mit Unterstützung von:
 Stadt St. Gallen  **Kanton St.Gallen Kulturförderung**  **SWISSLOS**
 Sponsoren: **MIGROS kulturprozent** **TAGBLATT** **RAIFFEISEN**  **mein Buch** 

DIOGENES Theater 
12/2014 01/2015
 6.-24. Dezember 2014, 6 Aufführungen
Pippi Langstrumpf
Erfolgsmusical 2014/2015. Regie: Bettina Kaegi
 Sonntag, 28. Dezember 2014, 10:00 Uhr
Persönlich // SFR1 live
aus dem Diogenes Theater
 Montag, 29. Dezember 2014, 20:00 Uhr
P. Langenegger, W. Alder, M. Stieger //
NARREGMEND
Literarische Hommage zum 90. Todestag von Alfred Tobler.
 Dienstag, 30. Dezember 2014, 20:00 Uhr
Veri // Rück-Blick 2014
2014 im Rückblick. Ein kabarettistisches Pointen-Recycling.
 Sonntag, 11. Januar 2015, 11:00 Uhr
Michael Schacht & Jodoc Seidel // Philip Maloney
Die Kulthörspielreihe um Philip Maloney von SRF 3.
 Diogenes Theater
 Kugelgasse 3
 9450 Altstätten
 www.diogenes-theater.ch 

«The Darknet – From Memes to Onionland. An Exploration»
 In Zusammenarbeit mit **!Mediengruppe Bitnik** und **:digital brainstorming**
 18. Oktober 2014 bis 11. Januar 2015
 Führung: **Sonntag, 11. Januar, 15 Uhr**
Kunst Halle Sankt Gallen
 Davidstrasse 40
 9000 St. Gallen
<http://vtw7g7wcdsgxq4ru.onion/>
<http://www.k9000.ch/>
 Öffnungszeiten:
 Di-Fr 12-18 Uhr
 Sa/So 11-17 Uhr


Wir suchen
1000 neue Mitglieder.



243 haben wir schon gefunden. Insgesamt unterstützen 2056 Personen Saiten und damit den unabhängigen Journalismus – von St.Gallen bis Tokio, von wo uns Roger Walch dieses Bild geschickt hat. Zum Jahresende erhalten unsere Mitglieder für ihre Treue ein grosses Dankeschön. Und natürlich freuen wir uns auf die 757, die noch *saiten.ch/mitglied-werden*